

Chef vom Dienst:
42 300/2971 (Durchwahl)
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,
Samstag 10 bis 17 Uhr,
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,
übrige Zeit: Tonband

Rathauskorrespondenz

gegründet 1861

rk

Verlagsanstalt: Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus 3, Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,
Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Dr. Rudolf Gerlich, Verlags- und Herstellungsort Wien.
Gesetz in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zelle. Auf Recyclingpapier gedruckt!

Freitag, 18. November 1988

Blatt 2289

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

Politik:

Gemeinderat Gerhard Lustig zurückgetreten (2292)

Kommunal/Lokal:

Krebsinformationswoche in Wien (2291/FS: 17.11.)

18.000 Jahre Seniorenweisheit (2293)

3.000ster Besucher in der Ausstellung „Anders Wohnen“ (2294)

Wohnungsberatungszentrum: Parteienverkehr behindert (2294)

Häupl präsentiert Winterdienst-Konzept (2295-2297)

Innerstädtische Autobuslinien fahren länger (2298)

Terminvorschau vom 21. November bis 2. Dezember (2299/2300)

Fortsetzung der Arbeiten auf der Nordbrücke (nur FS/17.11.)

Leitschienenreparaturen auf Brücken (nur FS/17.11.)

Wasserrohrbruch am Wiedner Gürtel (nur FS/17.11.)

Kultur:

Dr. Elmar Zorn Festwochen-Chefdramaturg (2301)

Förderung von Freien Gruppen (2302)

Wirtschaft:

Stadtrat Hatzl als Präsident der AdÖG wiedergewählt (2290/FS: 17.11.)

Stadtrat Hatzl als Präsident der AdÖG wiedergewählt

Wien, 17.11. (RK-WIRTSCHAFT) Bei der am Mittwoch, dem 16. November, abgehaltenen 19. Ordentlichen Mitgliederversammlung der Arbeitsgemeinschaft der Österreichischen Gemeinwirtschaft (AdÖG) wurde Stadtrat Johann HATZL an der Spitze des weiters aus Vorstandsdirektor Dr. Oskar GRÜNWALD, Bürgermeister Gustav KRAUPA (Wiener Neustadt), Vorstandsdirektor Prof. Dr. Anton E. RAUTER und Präsident Mag. Heinz VOGLER bestehenden Präsidiums einstimmig wiedergewählt.

Wie Stadtrat Hatzl ausführte, wäre — wenn man die vier Jahrzehnte der Wirtschaftsentwicklung in der 2. Republik Revue passieren ließe — ein Wiederaufbau ohne die hervorragenden Leistungen des gemeinwirtschaftlichen Bereichs beziehungsweise der dort Beschäftigten undenkbar gewesen. Die öffentliche Wirtschaft oder ein wesentlicher Bereich, kurz als „Verstaatlichte“ bezeichnet, habe damals durch die Bereitstellung der wichtigsten Grund- und Rohstoffe ganz Entscheidendes zum Wiederaufbau geleistet, indem er zahlreiche Bereiche, auf dem öffentlichen wie dem privaten Sektor, mit kostengünstigen Wirtschaftsgütern versorgte. Ohne diese Bereitstellung wäre die positive Wirtschaftsentwicklung in all den Jahren seither nicht denkbar gewesen und sicher auch nicht in einem solchen Umfang eingetreten. Dasselbe gelte für die Energieversorgung, den Verkehrsbereich und viele andere Zweige.

Hatzl unterstrich in diesem Zusammenhang die Leistungen der Beschäftigten in gemeinwirtschaftlichen und kommunalen Betrieben, die zu allen Zeiten, und selbst unter schwierigsten Bedingungen, ihr Bestes gegeben und damit ihren bleibenden Anteil an den Erfolgen errungen hätten. Dieser hohe Leistungsstandard stelle für die künftige Entwicklung in Österreich ebenso wie in Europa, in Hinblick auf einen größeren Markt, eine entscheidende Basis dar. Man könne mit voller Berechtigung die gemeinwirtschaftlichen Unternehmen als eine tragende Säule der Österreichischen Wirtschaft bezeichnen, schloß Hatzl. (Schluß) pz/rr

Bereits am 17. November 1988
über Fernschreiber ausgesendet

Krebsinformationswoche in Wien

Stacher unterstreicht Heilungschancen

Wien, 17.11. (RK-KOMMUNAL) Die Österreichische Krebsgesellschaft und die Ärztekammer für Wien veranstalten vom 21. bis 26. November in Wien eine Krebsinformationswoche. Wie der Wiener Gesundheitsstadtrat, Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER, Donnerstag vormittag bei einer Pressekonferenz der Krebshilfe feststellte, ist eine umfassende Information über Krebserkrankungen von größter Bedeutung. Man müsse den Menschen sagen, wie sie Krebs vermeiden können, wie man Krebs rechtzeitig erkennen könne, und welche Behandlungen erforderlich seien. Stacher betonte, daß 30 Prozent der Krebsfälle heute schon geheilt werden könnten. Man müsse daher den Menschen die Angst vor Krebs nehmen.

Der Gesundheitsstadtrat wies in diesem Zusammenhang darauf hin, daß der Fonds „Gesundes Österreich“ im nächsten Jahr eine große Aktion gegen den Krebs durchführen werde. Verschiedene Organisationen und auch die Massenmedien werden an dieser Aktion teilnehmen und die österreichische Bevölkerung über Krebs informieren.

Der Präsident der Ärztekammer für Wien, Primarius Dr. Michael NEUMANN, bezeichnete es als neue Aufgabe seiner Organisation, etwas zur Gesundheitskultur beizutragen: zur Gesundheitserziehung, zur Vorsorge, zur Therapie und zur Nachsorge. Krebs sei heute kein Todesurteil mehr, man könne heute auch mit Krebs leben.

Der Sekretär der Österreichischen Krebshilfe, Univ.-Prof. Dr. Heinz LUDWIG, stellte fest, daß die Österreichische Krebsgesellschaft seit 1976 aus Mitteln des Fonds „Kampf dem Krebs“ rund 320 Millionen Schilling zur Verfügung gestellt habe: für diagnostische Geräte, für Arbeitsgruppen, Informationsmaterial, Computerprogramme und Seminare für medizinisches Personal, für das Pflegepersonal und für die interessierte Bevölkerung. Seit einem Jahr gäbe es den Krebsinformationsdienst, der österreichweit pro Tag durchschnittlich 20 Telefonanrufe beantworte. Prof. Ludwig hob hervor, daß man durch Vorsorge, vor allem durch die Änderung des Lebensstils, ein Drittel der Krebserkrankungen verhindern könne. Als Ziel nannte er eine Verringerung der Krebserkrankungen um 15 Prozent bis zum Jahr 2000.

Die Vorträge in der Krebsinformationswoche finden von Montag bis Freitag jeweils am Abend, Samstag am Vormittag, im Festsaal des Bundesamtsgebäudes, 1030 Wien, Radetzkystraße 2, statt. Themen sind Krebsentstehung, -vorsorge -frühd Diagnose (Montag); Gebärmutter-, Eierstock- und Brustkrebs, Krebserkrankungen der Prostata und des Harntraktes (Dienstag); Magen-, Darm-, Lungen- und Hautkrebs (Mittwoch); Krebsoperationen, medikamentöse Behandlungen und Strahlentherapie (Donnerstag); Betreuung Krebskranker in der ärztlichen Praxis, Krebs und Ernährung, Krebs und Psyche (Freitag); Naturmittel und Alternative Methoden in der Krebsbehandlung, Selbsthilfegruppen und sozialrechtliche Fragen (Samstag).

Den Ehrenschatz der Krebsinformationswoche haben der Bundesminister für Gesundheit und öffentlicher Dienst, Dr. Franz LÖSCHNAK, und der Bürgermeister der Bundeshauptstadt Wien, Dr. Helmut ZILK, übernommen. (Schluß) sc/bs

Bereits am 17. November 1988
über Fernschreiber ausgesendet

Gemeinderat Gerhard Lustig zurückgetreten

Wien, 18.11. (RK-POLITIK) Gerhard LUSTIG ist als Gemeinderat und Vorsitzender des Wiener Gemeinderates zurückgetreten. Angesichts der gegen ihn vorliegenden Vorwürfe ersuchte Lustig heute, Freitag früh, Bürgermeister Dr. Helmut ZILK, ihn von seinen Funktionen zu entbinden. (Schluß)
red/bs

18.000 Jahre Seniorenweisheit

Finale des 6. Seniorenquiz „Wer weiß, gewinnt“

Wien, 18.11. (RK-KOMMUNAL) Rund 18.000 Jahre Seniorenweisheit — 300 Personen, die mindestens 55 Jahre alt sind — nahmen an dem 6. Seniorenquiz „Wer weiß, gewinnt“ teil, das am Samstag, dem 19. November, in die Finalrunde geht.

Die große Schlußveranstaltung, die gleichzeitig die 101. Seniorenquizrunde ist und bei der die diesjährigen Gewinner ermittelt werden, beginnt um 14.45 Uhr im Festsaal des Rathauses.

Die Grundidee des Seniorenquiz' „Wer weiß, gewinnt“, das alljährlich von der Magistratsabteilung 13 in Zusammenarbeit mit dem Verband Wiener Volksbildung durchgeführt wird, war, möglichst viele Senioren zur Erweiterung und Pflege ihres Wissens zu motivieren und ihnen im Rahmen des Quiz' Gelegenheit zur Kreativität und Aktivität zu geben. Neu war in der 6. Auflage des Seniorenquiz' die Ernennung eines Seniorensprechers aus dem Publikum, mit dem man Probleme und Sorgen, die ältere Menschen bewegen, diskutieren konnte. (Schluß) jel/rr

3.000ster Besucher in der Ausstellung „Anders Wohnen“

Wien, 18.11. (RK-KOMMUNAL) In der Ausstellung „Anders Wohnen — mitplanen, mitbauen, mitbestimmen“ im Karl-Marx-Hof konnte heute, Freitag, bereits der 3.000ste Besucher begrüßt werden. Ungewöhnlich groß ist das Interesse ausländischer, insbesondere deutscher, Gäste und Besuchergruppen. Aus mehreren deutschen Städten liegt bereits der Wunsch vor, diese Ausstellung auch in der Bundesrepublik zu zeigen.

Die Ausstellung ist die bislang umfassendste und repräsentativste Dokumentation über mitbestimmte Wohnbauten in Österreich. Sie zeigt 80 ausgewählte Projekte vom Neubau bis zur Sanierung, von der kleinen Bewohnergruppe bis zu Großwohnanlagen und gibt Interessierten Informationen und Anleitungen, wie Mitbestimmung in der Praxis — trotz vieler Hindernisse und rechtsfreier Bereiche — funktionieren kann.

„Gespräche zum Wohnen“

Die Ausstellung ist zumindest noch bis 27. November täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Im Ausstellungsgebäude im Karl-Marx-Hof, Wien 19, Halteraugasse, werden darüber hinaus am 22. und 25. November noch zwei weitere „Gespräche zum Wohnen“ stattfinden. Am 22. November geht es um die Frage, ob es einen Widerspruch zwischen Architektur und mitbestimmtem Bauen gibt. An dieser Club-2-artigen Diskussion werden unter anderem Planungsstadtrat Dr. Hannes SWOBODA und der Präsident der Wiener Architektenkammer Dipl.-Ing. Manfred NEHRER sowie Architekten, Bauträger und Bewohnervertreter teilnehmen. Am 25. November geht es um die Frage, ob die Genossenschaft als traditionelle Organisationsform der Mit- und Selbstbestimmung im Wohnbau nur mehr auf dem Papier existiert. Diskutieren werden unter anderen Wohnbaustadtrat Rudolf EDLINGER, Vertreter gemeinnütziger Bauvereinigungen, der Arbeiterkammer und einer Siedlergenossenschaft sowie der führende deutsche Genossenschaftsexperte und Obmann des deutschen „Wohnbundes“ Univ.-Prof. Klaus NOVY aus Berlin. Beginn der Veranstaltungen ist jeweils 18.30 Uhr. (Schluß) ah/bs

Wohnungsberatungszentrum: Partelenverkehr behindert

Wien, 18.11. (RK-KOMMUNAL) Infolge von Anstreicherarbeiten ist der Partelenverkehr im Wohnungsberatungszentrum der Stadt Wien in der Doblhoffgasse 6 vom 21. November bis 2. Dezember jeweils in der Zeit zwischen 8 und 13 Uhr im Bereich des Zimmers 2 beeinträchtigt. Das Wohnungsberatungszentrum bittet um Verständnis. (Schluß) ah/rr

Häupl präsentiert Winterdienst-Konzept 1988/89

Wien, 18.11. (RK-KOMMUNAL) Ausgehend von den Erfahrungen und Problemen des Winters 1987/88 wurde auf Initiative von Umweltstadtrat Dr. Michael Häupl in Zusammenarbeit mit den zuständigen Magistratsabteilungen und den Bezirksvorstehern das Winterdienst-Konzept 1988/89 erstellt. Umweltstadtrat Dr. Michael HÄUPL präsentierte das Konzept am Freitag in einem Pressegespräch. Für die Durchführung des Winterdienstes auf allen Straßen, ausgenommen Bundesautobahnen, sowie auf Gehsteigen, soweit nicht Anrainer dafür verantwortlich sind, ist die MA 48 zuständig. Zu ihrem Aufgabenbereich gehört u.a. die Schneeräumung, das Streuen der Fahrbahnen, das Freihalten von Wassereinlaufschächten und die Schneeabfuhr.

Außer der MA 48 sind noch die Wiener Verkehrsbetriebe, die Bundesstraßenverwaltung, Bundesdienststellen sowie Haus- und Grundstückseigentümer für die Schneeräumung zuständig.

1987 wurde ein neues Winterdienst-Konzept mit zahlreichen Verbesserungen erstellt. Grundlage für diese Neuorganisation war ein „Schnee-Hearing“, bei dem die Maßnahmen für das neue Konzept erarbeitet wurden.

Folgende Maßnahmen aus dem Vorjahr werden auch heuer wieder durchgeführt:

- Zusätzliche Kleinfahrzeuge (Unimog und Reform-Muli)
- Raschere Verständigung — Alarmierungssystem
- Quittierungssystem
- Verschärfte Kontrolle — Verdoppelung der Kontrollkapazität
- Vorbeugende Instandsetzung von Fahrzeugen
- Mehr Sandlagerplätze
- Entlastung der Kleinfahrzeuge von der Befüllung auf der Straße aufgestellter Splittboxen
- Zusätzliches Personal für die Befüllung der Lkw mit Auftaumitteln
- Verbesserung der Wetterinformation, Herstellung eines Datenverbundes mit allen Wetterdiensten
- Weitere Schneeabladestellen
- Weitere Nebenableerstellen
- Vergrößerung der Zahl der Schneeabwurfschächte
- Neuorganisation der Flächenräumung in Abstimmung mit den Verkehrsbetrieben, Einsatz von vorbestimmten Teams
- Neues Kontrollsystem für die Schneeabfuhr
- Schneetelefon
- Abstimmung der Winterdienstaktivitäten mit den Autofahrerklubs, der Polizei, den Verkehrsbetrieben usw.
- Neuorganisation der Schneearbeiteraufnahme, kleinere Arbeitsgruppen und straffere Leitung.

Das Winterdienst-Konzept 1988/89 sieht weiters folgende Verbesserungen vor:

• Dezentralisierung

Im Rahmen der Dezentralisierung wird den Bezirksvorstehern ein Verfügungsrecht über Kapazitäten des Winterdienstes eingeräumt. Die Bezirksvorsteher arbeiten somit eng mit den jeweiligen Kehrbezirksleitern zusammen.

• Flächendeckende Schneeräumung

Die MA 48 räumt mit eigenen Fahrzeugen und privatem Fuhrwerk Wien im ersten Durchgang flächendeckend. Wenn Schnee liegt, beginnt unmittelbar nach der Räumung die Schneeabfuhr mit Kranfahrzeugen. Unabhängig von dieser flächendeckenden Räumung stehen den zwölf Kehrbezirksleitern je drei Kleinfahrzeuge für Maßnahmen im Rahmen der Dezentralisierung zur Verfügung.

• **Zentrale Leitung**

In der Zentrale ist rund um die Uhr ein Journaldienst im Funkraum eingeteilt. Die Ersteinsätze werden jeweils zentral gesteuert.

• **Neuorganisation der Straßenpflege**

Die Straßenpflege wurde im Sommer umorganisiert, um die Einsatzbereitschaft zu verbessern. Die Tagschicht kann bei Bedarf schon um drei Uhr früh begonnen oder am Nachmittag verlängert werden. Weiters wurden die Kehrbezirke neu aufgeteilt, um einen besseren Überblick und Kontrollen zu gewährleisten.

• **Einmannbetrieb für Fahrzeuge der MA 48**

Fahrzeuge der MA 48 fahren künftig im Einmannbetrieb. Die dadurch freiwerdenden Dienstposten bzw. Personalkosten wurden zur Einrichtung eines 3-Schichtbetriebes verwendet.

• **Privates Fuhrwerk**

Die Fuhrwerksleistungen wurden im Sinne des neuen Konzeptes, das Sparmaßnahmen vorsieht, vergeben. Auch das private Fuhrwerk wird im Einmannbetrieb eingesetzt und ist über Funk mit der Funkzentrale der MA 48 verbunden.

• **Routenpläne**

Für den heurigen Winter wurden völlig neue Routenpläne erstellt.

○ **Bereitschaft der MA 48 — Soforteinsatz**

A-Pläne — die 24 wichtigsten Straßenzüge Wiens (LKW's)

U-Pläne — Kritische Abschnitte (Unimogs)

S-Pläne — Genehmigte Salzstrecken (LKW's)

○ **Privates Fuhrwerk — auf Abruf (LKW's und Unimogs)**

B-Pläne — Straßen mit öff.V. und bevorzugtes Straßennetz

C-Pläne — Nebenstraßen

D-Pläne — Prioritäten für Schneeabfuhr und Freischieben

○ **Fahrzeuge der Straßenpflege — Tagschicht**

R-Pläne — enge Gassen, Fußgeherzonen etc. (Reform-Muli u.a.)

T-Pläne — Geh- und Radwege etc. (Klein-Traktoren)

○ **Notstandsmaßnahmen**

F-Pläne — Flächenräumung in wichtigen Straßen

G-Pläne — Gräber etc. Einsatz bei Eisplatten

• **Neuorganisation der Lagerplätze**

Die Lagerplätze wurde sowohl organisatorisch als auch baulich verbessert. 28 Silos für Auftaumittel stehen zur Verfügung. Durch die Neuorganisation werden die Wartezeiten bei der Fahrzeugbeladung mit Streusplitt oder Auftaumittel erheblich verkürzt. Dazu trägt auch die offene Lagerung der Auftaumittel (früher in Säcken) bei. Außerdem ist ein rascheres und besseres Mischen des Auftaumittels mit dem Streusplitt möglich. Die Silos haben den Vorteil, daß die Lagerfähigkeit und Haltbarkeit der Auftaumittel wesentlich verlängert wird. Weiters wurde mit der Umorganisation und Adaptierung auf jedem Sandlagerplatz ein Mistplatz, also eine Altstoff-, Problemstoff-, Müll- und Sperrmüllsammelstelle eingerichtet. Dies bedeutet ein weiteres Service für die Bevölkerung.

• **Fahrzeuge**

Das Wiener Straßennetz wird durch Straßenumbauten für große Winterdienstfahrzeuge und große Kehr- und Waschmaschinen immer weniger geeignet. Deshalb erfolgte eine Umstellung auf vermehrten Einsatz von Klein-LKW's und Klein-Traktoren im Winterdienst.

• **Funk**

Mit der Verlegung der Funkstelle des Bereitschaftsdienstes in die Zentrale und der Ausrüstung des privaten Fuhrwerks mit Funk wurde die Kommunikation erheblich verbessert. Auch die bereits im Vorjahr begonnene EDV-Unterstützung für die Kontrolle des privaten Fuhrwerks wird weiter ausgebaut.

Forts. von Blatt 2295

Forts. auf Blatt 2297

Zusammenfassend kann festgestellt werden, daß das Ziel des neuen Winterdienst-Konzeptes ist, Einsparungsmaßnahmen zu treffen und durch gezielte Umorganisation eine höhere Effizienz zu erreichen.

Streu- und Auftaumittel

In Wien gibt es nach wie vor das Salzstreuverbot, das nur in Extremfällen aufgehoben wird. Auch der Einsatz der Auftaumittel wurde neu organisiert, wobei Flexibilität bei der Mischung von Splitt und Auftaumittel in speziellen Situationen gegeben ist.

Schneetelefon

Für Anregungen, Wünsche und Beschwerden steht auch heuer wieder das Schneetelefon mit der Nummer 55 16 61 von 8 bis 15 Uhr, bei Schneefall rund um die Uhr zur Verfügung.

Appell an die Wiener Bevölkerung

Selbst das beste Winterdienst-Konzept kann nur dann voll zum Tragen kommen, wenn auch die Bevölkerung mithilft. Wenn die Hauseigentümer dafür sorgen, daß die Gehsteige vor ihren Häusern geräumt sind; wenn die Autofahrer dafür sorgen, daß ihre Fahrzeuge wintertüchtig ausgerüstet sind, oder wenn man bei winterlichen Straßenverhältnissen am besten gleich auf öffentliche Verkehrsmittel umsteigt. (Schluß) du/gal

Forts. von Blatt 2296

Innerstädtliche Autobuslinien fahren länger

Wien, 18.11. (RK-LOKAL) Die Betriebszeiten der innerstädtischen Autobuslinien „1A“ und „3A“ werden ab diesem Samstag, dem 19. November, an allen Samstagen bis Weihnachten von ca. 14 Uhr bis ca. 19 Uhr verlängert, die Linie „2A“ wird im Bereich zwischen Dr.-Karl-Renner-Ring und Petersplatz bis 19 Uhr geführt. Ab Samstag, dem 26. November, werden auch die Linien „5A“ und „12A“ länger geführt.

„Packeribus“ wieder in Betrieb

Als vorweihnachtliches Service steht auch heuer der „Packeribus“ der Stadt Wien zur Verfügung. Er hält ab 19. November bis einschließlich 24. Dezember am Stock-im-Eisen-Platz, Ecke Graben und bietet die Möglichkeit zur kostenlosen Aufbewahrung von Paketen. Die Haftung pro Paket ist mit 10.000 Schilling begrenzt; Bargeld, Schecks, Wertpapiere, Schmuck, Edelsteine und Urkunden können nicht entgegengenommen werden und sind von der Haftung ausgeschlossen. (Schluß) red/rr

Terminvorschau vom 21. November bis 2. Dezember

Wien, 18.11. (RK-KOMMUNAL) In der Zeit vom 21. November bis 2. Dezember hat die „RATHAUSKORRESPONDENZ“ vorläufig folgende Termine vorgemerkt (Änderungen vorbehalten):

MONTAG, 21. NOVEMBER:

- 10.00 Uhr, Gemeinderatsausschuß Finanzen und Wirtschaftspolitik
- 11.00 Uhr, Pressekonferenz StR. Pasterk „Wunderblock“-Ausstellung, Rathaus, Nordbuffet
- 11.00 Uhr, Pressekonferenz der Wiener ÖVP (Cafe Landtmann)
- 12.00 Uhr, Gemeinderatsausschuß Wohnbau und Stadterneuerung
- 14.00 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung durch Bgm. Zilk an Dr. Karl Vak (Stein. Saal, Rathaus)

DIENSTAG, 22. NOVEMBER:

- 9.00 Uhr, Eröffnung Jugendamt-Psychologentagung (Rathaus)
- 11.30 Uhr, Pressegespräch des Bürgermeisters (PID)
- 14.00 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung durch StR. Pasterk an Prof. Milo Dor, Prof. Vera Ferra-Mikura, Käthe Recheis und em. ao. Univ.-Prof. Dr. Poly Enepekides (Stein.Saal, Rathaus)
- 16.00 Uhr, Feldzeichenverleihung durch Bgm. Zilk / Kommando Fernmeldebataillon 1 (23, WAT-Sportplatz, Schartlgasse)
- 19.00 Uhr, Pressekonferenz Wiener Hafen

MITTWOCH, 23. NOVEMBER:

- 10 bis 12.00 Uhr: Hearing über Gestaltung der künftigen Oberflächen von Mariahilfer Straße und Europaplatz, StR. Swoboda (Rathaus, Wappensaal, Feststiege 2, 1. Stock)
- 14.00 Uhr, Gleichenseier für Pensionistenheim, Vbgm. Smejkal (5, Arbeitergasse/Brandmayergasse)
- 17.00 Uhr, „10 Jahre Gewista-Zentrum“ (3, Litfaßstr. 6)
- 19.00 Uhr, Wiener Vorlesungen: Prof. Hilmar Hoffmann (Frankfurt): „Die Aktualität von Kultur — Probleme mit dem Kulturboom“ (Stadtsenatssitzungssaal, Rathaus)

DONNERSTAG, 24. NOVEMBER:

- 9.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Personal
- 11.00 Uhr, Pressekonferenz StR. Hatzl „Bevorrangungsprogramm“ (PID)
- 11.00 Uhr, Vergabe der Förderungsmittel aus dem Med.-Wissenschaftlichen Fonds des Bgm. (Wappensaal)
- 19.00 Uhr, Enthüllung des Mahnmals gegen Krieg und Faschismus (Platz vor der Albertina)

FREITAG, 25. NOVEMBER:

- ab 9.00 Uhr, StR. Häupl: Symposium „Naturschutz in der Großstadt — 10 Jahre Schutz für die Lobau“ (Vortragssäle der Verwaltungsakademie, 1, Rathausstr. 1, Erdgeschoß rechts)
- 19.00 Uhr, Verleihung der Förderungspreise der Stadt Wien durch StR. Pasterk (Palais Palffy)

SAMSTAG, 26. NOVEMBER:

17.30 Uhr, Illuminierung des Weihnachtsbaumes auf dem Rathausplatz

SONNTAG, 27. NOVEMBER:

Familiensonntag

VON MONTAG, 28., bis MITTWOCH, 30. NOVEMBER:

BUDGETDEBATTE im Gemeinderat (Beginn jeweils 9 Uhr)

DONNERSTAG, 1. DEZEMBER:

11.00 Uhr, Pressekonferenz StR. Stacher „100 Jahre Wilhelminenspital“
(Wilhelminenspital)

11.00 Uhr, Gemeinderatsausschuß Wohnbau und Stadterneuerung

12.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Kultur

13.00 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung durch Vbgm. Smejkal an
Reg.-Rat Oberschulrat Franz Jilg, Oberstudienrat Prof. Gustav Sageder,
Dr. Herta Kafka und Charlotte Svatek (Roter Salon, Rathaus)

FREITAG, 2. DEZEMBER:

9.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Stadtentwicklung und Stadtplanung

10.30 Uhr, Enthüllung einer Gedenktafel für Max Steiner durch Bgm. Zilk
(2, Praterstraße 72, Hotel Nordbahn)

11.00 Uhr, Enthüllung einer Gedenktafel für Lise Meitner durch Bgm. Zilk
(2, Heinestraße 27)

11.00 Uhr, Pressekonferenz StR. Hatzl „Energie und Umwelt“ (PID)

11.00 Uhr, Festakt „100 Jahre Wilhelminenspital“, StR. Stacher
(Wilhelminenspital)

11.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Umwelt, Freizeit und Sport

von 12.00 bis ca. 15.00 Uhr:

Tag der offenen Tür im Wilhelminenspital

(Schluß) red/gal

Forts. von Blatt 2299

Dr. Elmar Zorn Festwochen-Chefdramaturg

Wien, 18.11. (RK-KULTUR) Kulturstadträtin und Festwochen-Präsidentin Dr. Ursula PASTERK stellte am Freitag in einem Pressegespräch Dr. Elmar ZORN als Chefdramaturgen der Wiener Festwochen vor. Dr. Zorn wird — so Pasterk — als „Primus inter pares“ im Festwochenteam für die Kontinuität des bestehenden Festwochen-Kurses und damit für die Qualität des Festivals garantieren. Die Verantwortung für die Festwochen nach außen trägt Dr. Pasterk selbst als Präsidentin.

Dr. Zorn, der vor allem die Bereiche Theater und Bildende Kunst betreuen wird, nannte die weitere Akzentuierung des Festwochen-Programms als Drehscheibe für Wiener und internationale Künstler als sein Ziel. Die Festwochen sollen vor allem weiterhin ihre Individualität als Wiener Kulturfest entwickeln, der österreichischen Kreativität den Boden bereiten und wichtige internationale Trends in Wien präsentieren.

Dr. Elmar Zorn, geborener Bayer, studierte Theaterwissenschaft, Literatur- und Kunstgeschichte. Er hat langjährige Erfahrung als Kulturmanager und betreute im Kulturreferat der Stadt München 1979 bis 1984 als Leiter die Fach-, Stabs- und Planungsstelle Kunst. In dieser Zeit initiierte er zahlreiche neue Projekte auf den verschiedensten kulturellen Gebieten. (Schluß) gab/rr

Förderung von Freien Gruppen

Organisationsleiter für Künstlerhaustheater und Konzerthaus theater ernannt

Wien, 18.11. (RK-KULTUR) Der von Kulturstadträtin Dr. Ursula PASTERK ernannte Beirat für die Subventionsvergabe an Freie Gruppen hat nach Erarbeitung von inhaltlichen Vergabekriterien über die bisher eingelangten Einreichungen beraten und ist einstimmig bzw. mit Stimmenmehrheit zum Entschluß gekommen, zwölf Projekte für 1989 zu befürworten und 21 Projekte abzulehnen.

Startsubventionen und Unterstützung der Kleinkunst (bis 100.000 Schilling) erfolgen nach dem bisherigen Modus. Weiters erhalten sieben Freie Gruppen in Anerkennung ihrer langjährig-kontinuierlichen und beispielhaften Tätigkeit eine Jahres-Subvention in der Höhe zwischen 600.000 Schilling und 1,5 Millionen Schilling.

Folgende Freie Gruppen erhalten 1989 eine Jahres-Subvention:

- daedalus
- Gruppe Kiskillila
- Schaubude
- Beinhardt Ensemble
- Wiener Ensemble
- TheatermbH
- Tanzatelier Sebastian Prantl

Aus den zahlreichen Bewerbungen für die Stelle eines Leiters der beiden nunmehr den Freien Gruppen zur Verfügung stehenden Häuser, Künstlerhaustheater und Konzerthaus theater wurde über Beiratsentscheidung Dipl.-Ing. Christian PRONAY (bisher WUK, kulturelle Veranstaltungen) vom Beirat zum Produktionsleiter bestimmt. (Schluß) gab/gg